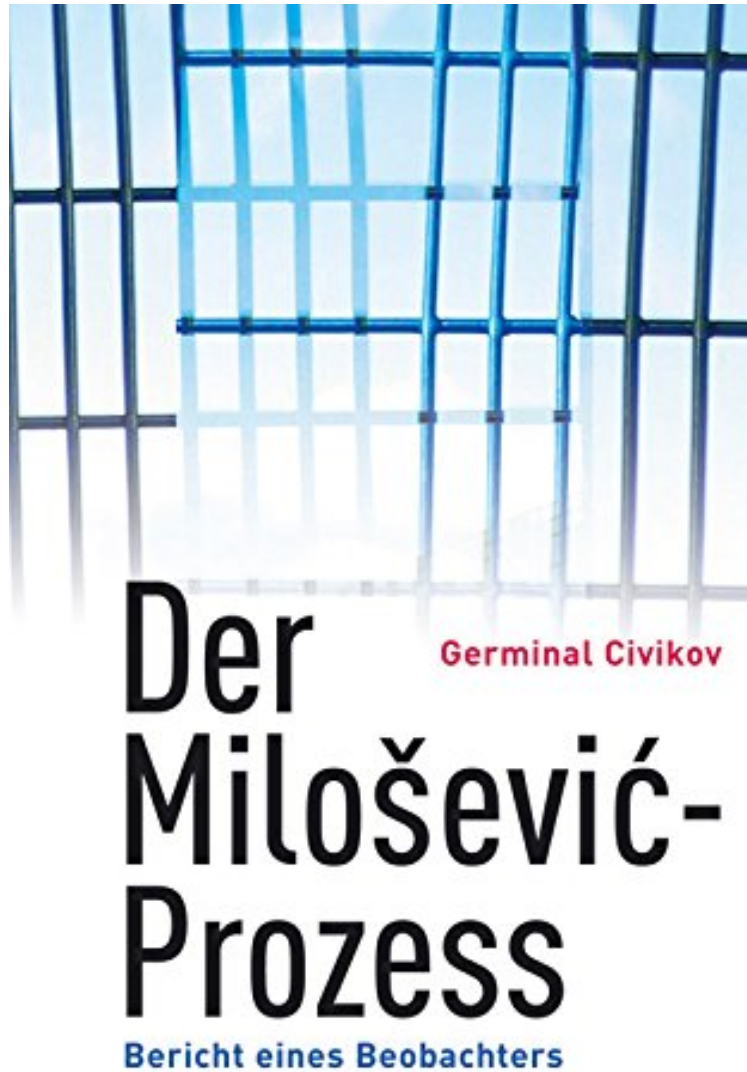


[Read now] Der Milosevic-Prozess: Bericht eines Beobachters

## Der Milosevic-Prozess: Bericht eines Beobachters

Von *Germinal Civikov*

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



Produktinformation -Verkaufsrank: #417892 in eBooksVerffentlicht am: 2013-06-20Erscheinungsdatum: 2013-06-20File Name: B00DTRA61E | File size: 32.Mb

**Von Germinal Civikov : Der Milosevic-Prozess: Bericht eines Beobachters** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Milosevic-Prozess: Bericht eines Beobachters:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen32 von 34 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bemerkenswertes und gutes Buch, wenn auch einseitigVon kbDer durch den Tod des Angeklagten nie zu Ende gefhrte

Milosevic-Prozess in Haag hat - zumindest zeitweise, und zumindest anfangs - großes Medienecho hervorgerufen. Die Berichterstattung blieb aber zuerst fragmentarisch, obwohl es wohl bisher kaum einen Prozess gab der so gut öffentlich dokumentiert wurde (sämtliche Protokolle sind auf Englisch im Internet veröffentlicht, die Verhandlungen wurden als Live-Videostream übertragen). Allein, sich durch die elendslangen Protokolle zu graben oder die langen Diskussionen um juristische Feinheiten zu verfolgen, ist nicht jedermanns Sache. Civikov hat es sich angetan und war offenbar zuerst verblüfft, dann verrückt: die von Geoffrey Nice geleitete Anklage bot ein Jammerbild. Viele ihrer Zeugen erwiesen sich nach kurzem Kreuzverhör als Lügner, widerriefen ihre Aussagen, waren offenbar vor allem wegen des Zeugenschutzprogramms dabei um Strafverfolgung wegen eigener Verbrechen zu entgehen, oder widersprachen einfach komplett der Anklage und den anderen Zeugen. Gerade in Schlüsselereignissen (etwa dem sogenannten Racak-Massaker und dem Srebrenica-Massaker) stützte sich die Anklage auf wenige und sehr schwache Zeugen und scheiterte völlig daran, die behauptete Schuld Milosevics zu belegen. Gleichzeitig erwies sich Milosevic als geschickter Verteidiger seiner selbst, der Schwächen der Zeugen und der Anklage deutlich aufdeckte und gnadenlos nutzte. Civikov sieht darüber hinaus aber auch die Rolle der Richter sehr kritisch und unterstellt ihnen, eher an einem Schuldbeweis als an der Wahrheitsfindung interessiert zu sein. Er untermauert das mit zahlreichen Auszügen aus den Protokollen. Fazit: Bisheriger den angeblichen "Jahrhundertprozess" sind rar, dieses daher eine willkommene Ausnahme. Der Autor ist ein scharfer Kritiker und weiß von seiner Beurteilung des Verfahrens zu überzeugen, nicht zuletzt dank von jedermann leicht überprüfbarer Angaben. Der Text ist journalistisch-reportagehaft geschrieben, somit angenehm lesbar. Der eine große Wermutstropfen: Civikovs Buch ist eine höchst einseitige Anklageschrift. Zitiert wird nur, was seine Thesen untermauert - er versucht erst gar nicht ernsthaft, möglichen Einwänden zu begegnen oder der Anklage bzw. den Richtern "Gutpunkte" zuzugestehen. 7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. So sehen es alle, die sich noch als Jugoslawen bezeichnen. Von Mingus Dieses Buch schildert nicht nur den Prozess gegen den vermeintlichen Kriegsverbrecher Slobodan Milosevic, sondern beschreibt treffend und nachvollziehbar den wahren Verlauf von wichtigen Geschehnissen die zu der Zerschlagung Jugoslawiens geführt haben. Denn wer daran glaubt, dass nach dem "Kalten Krieg" ab 1989 eine freiwillige Unterwerfung aller sozialistisch geprägten Staaten unter das internationale Finanzkapital stattgefunden hat, ist entweder naiv oder hat keine Ahnung von Geschichte.

Kurzbeschreibung Am 11. Mrz 2006 wurde Slobodan Milosevic tot in seiner Zelle in Den Haag aufgefunden. Damit fand der sogenannte "Prozess des Jahrhunderts" gegen den Präsidenten des dritten und letzten Jugoslawien ein jähes, unerwartetes Ende. Germaine Civikov, während des Prozesses von Beginn an als Journalist anwesend, berichtet in diesem Buch vom Verlauf und Wesen des Verfahrens, wie er es beobachtet hat. Die Beweisführung der Anklage erfuhr ein komplettes Fiasko, das Verfahren erwies sich als politischer Schauprozess, in dem Richter und Ankläger in ihren Rollen oft nicht zu unterscheiden waren, während die so genannte "Wahrheitsfindung" zu einer Farce geriet, deren Drehbuch politischen Vorgaben folgte. Kurzbeschreibung Am 11. Mrz 2006 wurde Slobodan Milosevic tot in seiner Zelle in Den Haag aufgefunden. Damit fand der sogenannte "Prozess des Jahrhunderts" gegen den Präsidenten des dritten und letzten Jugoslawien ein jähes, unerwartetes Ende. Germaine Civikov, während des Prozesses von Beginn an als Journalist anwesend, berichtet in diesem Buch vom Verlauf und Wesen des Verfahrens, wie er es beobachtet hat. Die Beweisführung der Anklage erfuhr ein komplettes Fiasko, das Verfahren erwies sich als politischer Schauprozess, in dem Richter und Ankläger in ihren Rollen oft nicht zu unterscheiden waren, während die so genannte "Wahrheitsfindung" zu einer Farce geriet, deren Drehbuch politischen Vorgaben folgte.